

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Oluf Maderup.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 29.01.1748-15.02.1748

30. Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-184734

ein sehr geistiger Mann ist, erzählten wir ihm die göttliche heilige Ökonomie, nach dem Inhalt
des alten Testaments, ingleichen der Unterweisung zwischen den Juden und Christen, wobei ihm
sehr seine Gabe zufließt, was von ihm verstanden und gedemutet wird, und ein Zeugnis
abzugeben. Nach dem Essen begab sich einer von ihnen, Herr Oberst von Linsch, zu
meinem Vater, und erzählte ihm, dass er ein sehr tüchtiger Mann ist, und sehr
schicklich mit einem Brief an seinen geliebtesten Bruder in Dresden. Nach diesem
fragte der Adel, ob dieses Brief an den Bruder Brief ist? wir sagten, dass das grobste,
beste Brief = Brief ein sehr großer ist, und wir in ihm gewissen Briefen nur ein
auf den Einfalligen zu wissen nötigen Lese aufstellen. Er fragte ferner: ob wir
ihm den Brief = Brief nicht einem jeden geben könnten? wir: o ja, aber wegen der
Größe könnten wir solche auf Reisen nicht zu verschicken mit uns. Er: was ist denn
der Inhalt des Briefes? Hiermit verständigten wir ihm die göttliche Ordnung der
Welt, namentlich: wie ein Gott ist, mit was für ein, wie ein Welt und alle Dinge durch ihn
in der persönlichen Ordnung und eben allem fast zu verstehen, wie er sich im Spiel von
den Engeln und ferner durch diese die Menschen, von Gott abgrenzen können, wie
sich Gott der Menschen bedient, und ihnen einen Glauben geschenkt, wie sie zu leben,
Jesus, für die Menschen gelitten, gestorben, ihm Leben geschenkt, Gott verabschiedet,
er verloren die Götter und die er worden sind, und wir wollen, dass wir zu ihm
kommen können, werden, und wir ihm gleich sein sollen. Was ihm in dieser Ordnung sich begeben
der allein werden soll, aber alle, die in Tünden leben, gingen verloren, dabei die
Lese von jüngsten Geist, sondern gering, und somit diese Materie, die zu uns, wie
wir sollten, nicht ohne Nutzen, befließen würde. Er vergnügte sich, wie die Person, die
wollte, uns zu der Reise zu begaben. Wir versprochen ihm, unsern Namen, und
abgemachte Lieber, unsern Namen, und sagten uns wieder.

Am 2ten: Nachdem wir unsern fernern Reise Gott versprochen, und uns zu ihm, und
eingekommen hatten, bedienten wir uns bei unserm Vorrat, und schickten unsern Brief fort.
Er gab uns einige Briefe von der Götter, die großen Göttern mit, welche er schon
gestern Abend von dem Ober-Götter in die heilige Ökonomie gesetzt. Dieser Brief
stand der Vorüber-Merkmale mit dem Christen und Mäler, welche ihn für Gott
und zum Glauben sammelten, und erwarfen zu werden, dass bei unserm Rückkunft
die übrigen Christen von einem gewissen Ort zu versammeln, damit man mit ihm noch
einige Briefe reden könnte. Bei Tamalacowil verständigten wir einen Comiti

der

Wir schaltan sie wegen ibrer Trüger-eyen, und belafstun sie von ihm, nach Gottlichs Willen und
 Ordnung sey. Sidambaram erwünstun wir mit Sonnen-Untergang. Mittlerweile wir
 den Commandanten Mutturaja unsern Anblick malten lassen, suchten wir mit ih-
 nigen Kindern auf der Gasse, und bewunderten die Ullmacht Gottes an dem fliehenden
 den nur vier Comanden auf dem Damm. Auf erhellender Antwort gingen wir
 zum Commandanten, welcher unter einer grossen Barade auf einer Esen-Band sass,
 mit seiner so garbenmilde Mandrimargöl, der ist, d. h. die, zur Seite auf Auslassung, stand, set-
 ze. O bald er mich sehe, denn er such, und fand mich neben sich auf dem Band sitzen.
 Dieser sah er sich die äusserlichen Gealt der Europäer an, und nach unserm
 Ansehen fragte, ob er folgende Fragen an mich? Ob wir nicht den Engel zu gahen mü-
 ren? Antw. Ja. Ob wir den Engel der Himmels-Gealt gahen müren? Antw. Ja.
 oder gahen noch verboten, sondern wirin hat nungaher seine Gealt. Ob der Litter-
 stant gahen sey? Antw. nein, er ist verboten. Fr. warum verbotst du ihm die Litter
in dieser Kirche? Wir: ihr irrt, wir sind nicht von ihnen, die ihr meinet, nach von den
 Römische-Esschöpfen, wir haben solchen Gealt nicht, sondern zulegen zulegen. Fr. wird
in dem Engel der Band weissen zu lassen verboten? Antw. Ja. der Engel geht nicht mit
 weissen und lieblichen Dingen, sondern mit geistlichen und unigen Dingen und. Das solche
 äusserliche Dinge betrachten, so werden sie als indifferent und gleichgültig angesehen.
 Nach dergleichen Überwindungen wurde beschlossen alle seine Bedachten vor ihm, und
 nachsten noch ihrer Ordnung und Stund ihr Schalam, und zwar unter Trommel und
 Trompeten-Klang. Gegen acht Uhr liess er uns mit einem neuen Sackel nach die-
 nem Logie im Zoll-haus bringen, da wir ihm zugleich von ihm Abschied nahmen.
 Da wir an gedachten Ort kamen, so kamen wir, so wie wir, so wie wir, so wie wir, so wie wir,
 stund vor uns. Da wir ihm zur Rechten begaben, sahen wir noch mit einem kleinen
 Comander, so sich sehr sehr, sondern wir uns selbst Gealt, von der Wichtigkeit und
 Wichtigkeit der Gealt, von der Wichtigkeit der nungen Gottes, und sonder-
 lich von seinem grossen Verlangen, da Menschen sein Werkstätt in seinem Leben, den
 Litter der Welt, der für ihn galten, sein Leben gahen, und uns mit ihm ver-
 setze, selig zu werden. Zugleich zugen wir ihm die Ordnung, in welcher sie Litter
 selig werden, und baten sie, sich von ihm, die wir ihn Litter und uns Litter zu ihnen
 Litter zu kommen wir, sagen und erlauben zu lassen. Ein neuer besond-
 erer und unermesslicher, und billiger allen.